

VOM ARBER ZUM RACHEL

Dammkronen für Fußgänger und Radfahrer gesperrt

Frauenau. Die Dammstraße an der Trinkwassertalsperre muss bis voraussichtlich 9. August teilweise ganztägig gesperrt werden; darauf weist der Nationalpark im Internet hin. Grund seien Gehölzarbeiten des Wasserwirtschaftsamts Deggendorf mit schwerem Gerät. Aus Sicherheitsgründen müsse die Straße für Radfahrer und Fußgänger gesperrt werden. Andere Straßen und Wanderwege zur Talsperre seien nicht betroffen. – bbz

Alkohol am Steuer: Fahrverbot für Golf-Fahrer

Zwiesel. Am Samstagabend haben Beamte der Polizeiinspektion Zwiesel einen 25-jährigen Zwiesler mit seinem VW Golf zu einer Kontrolle angehalten. Dabei stellten die Beamten Alkoholgeruch fest. Ein freiwillig durchgeführter Test ergab einen Wert im Ordnungswidrigkeitenbereich. Das Fahrzeug wurde verkehrssicher abgestellt, der Mann muss nun mit einem Bußgeld und einem Monat Fahrverbot rechnen. – bbz

Ohne Fahrerlaubnis über die Grenze

Bayer. Eisenstein. Bei der Einreise nach Deutschland ist am Freitag ein 51-jähriger Tscheche gestoppt worden. Beamte der Grenzpolizeigruppe Zwiesel hatten den Mann am Grenzübergang kontrolliert und festgestellt, dass für ihn in Deutschland seit 2016 eine vorläufige Entziehung und Sperre der Fahrerlaubnis vorliegt. Die Weiterfahrt wurde unterbunden, der Mann angezeigt. – bbz

Beratung für Fischer und Teichwirte im Beispielsbetrieb

Lindbergmühle. Am Dienstag, 6. August, können sich Fischer und Teichwirte von 13 Uhr bis 15 Uhr im Fischereilichen Lehr- und Beispielsbetrieb des Bezirks Niederbayern beraten lassen. Vertreter der bezirklichen Fachberatung für Fischerei, des Fischgesundheitsdienstes Bayern sowie des Fischerzeugerrings Niederbayern stehen Interessenten bei Fragen zu allen Problemen der Fischerei, wie Fischkrankheiten, deren Vorbeugung und Bekämpfung, Fischfütterung, Teichbau usw. zur Verfügung. Während der Beratungszeit sind die Fachleute auch telefonisch unter ☎ 09922-4190 zu erreichen. Teichwirte werden gebeten, sich unter dieser Nummer gegebenenfalls vorab zu informieren, welche Wasserproben und Fische für die Untersuchungen geeignet bzw. mitzubringen sind. – bbz

ZAHL DES TAGES

50 verschiedene Salat-Variationen hat der Gartenbauverein Zwiesel bei seinem großen Salatbuffet auf der Terrasse der Mittelschule aufgetischt. Die Veranstaltung wird von Jahr zu Jahr beliebter. – Seite 25

Zwiesel: ☎ 09922/8475-0
Redaktion:
 E-Mail: red.zwiesel@pnp.de
Anzeigen gewerblich:
 E-Mail: anzeigen.bayerwald@pnp.de
Anzeigen privat:
 E-Mail: anzeigen.taa@mgbayern.de
Aboservice:
 E-Mail: aboservice@pnp.de

„Ein Leuchtturm der Kultur“

„Zwiesler Buntspecht“ feiert 60-jähriges Bestehen in den Räumlichkeiten der Mittelschule



Applaus für den 60. „Zwiesler Buntspecht“: Auch zahlreiche Ehrengäste waren zur Vernissage in die Mittelschule gekommen.

– Fotos: Michael Schabel

Von Michaela Schabel

Zwiesel. Als der Bayerische Wald-Verein 1963 eine Kunstausstellung organisierte, sollte das eine einmalige Sache sein. Doch die Resonanz war so groß, dass man sie um eine Woche verlängerte und im nächsten Jahr wiederholen wollte. „Zwiesler Buntspecht“ sollte sie heißen. Ein Logo mit hohem Wiedererkennungswert wurde gezeichnet, das, kaum verändert, zum Label für künstlerische Vielfalt in Ostbayern avancierte. Inzwischen ist der „Zwiesler Buntspecht“ die größte Kunstausstellung im ostbayerischen Raum und findet heuer zum 60. Mal statt.

Kurz und prägnant rief Egon Thum, Vorsitzender der Zwieseler Wald-Vereinssektion, bei der Vernissage am Samstag in der Mittelschule die Bedeutung und Entwicklung des „Buntspechts“ in Erinnerung. „Jedes Jahr aufs Neue erfüllt es mich mit Stolz zu sehen, was gemeinsame ehrenamtliche Arbeit leisten kann“, bekannte er. 60 Jahre eine Kunstausstellung zu erhalten, weiterzuentwickeln, den nächsten Künstlergenerationen eine Chance zu geben, sei eine ganz besondere Leistung, nur möglich durch das außergewöhnliche ehrenamtliche Engagement der Vereinsmitglieder. Thums Dank galt ganz besonders Annemarie Pletl, der künstlerischen Leiterin, die im Jubiläumsjahr zusätzlich den Ausstellungskatalog und zwei Abendveranstaltungen organisierte.

Freudestrahlend verteilte Kuratorin Pletl den hochwertigen Jubiläumskatalog mit Arbeiten von über 120 Künstlern und Künstlerinnen an die Ehrengäste, darunter auch Gerhard Steppes-Michel, der abgesehen von der ersten bei allen anderen Ausstellungen seine Bilder präsentierte.

Wie stark der „Zwiesler Buntspecht“ über die Kommune hinaus in der Region verankert ist, zeigte die Präsenz zahlreicher Ehrengäste. Ihre Grußworte waren von Respekt und spürbarer Freude über das Jubiläum ge-



„Eine Sensation“ ist die Sonderausstellung, weil zum ersten Mal Arbeiten von Gretel und Erwin Eisch gemeinsam zu sehen sind.



Freuten sich über die gelungene Ausstellung: Organisatoren, Ehrengäste und Mitglieder der Familie Eisch.



Lothar Biltz präsentiert ausdrucksstarke Skulpturen in Steinzeug.

„Zwiesler Buntspechts“ symbolisiere, wie fleißig, unermüdet und vor allem kreativ die Menschen agierten. „Der Buntspecht ist eine Erfolgsstory“, formulierte Bürgermeister Karl-Heinz Eppinger ein prägnantes Statement.

Peter Abart nahm in seiner Laudatio auf die diesjährige Sonderausstellung „Gretel & Erwin Eisch“ Bezug. Für ihn sei die Ausstellung „eine Sensation“. Zum ersten Mal seien die Werke beider Künstler ausgestellt. Gretel, sehr mit dem Haus, der

Kopf muss weg“, weil er wie ein Knödel aussehe, protestierten 1959 die Deggendorfer gegen Erwin Eischs Auftragsarbeit einer Gedenkstätte für die Opfer der beiden Weltkriege. Der Kalksteinkopf war kurz davor durch einen Preis in der Münchner Kunstakademie geehrt worden.

Erwin Eisch ließ sich nicht beirren, entwickelte seine expressiven Stil weiter, reagierte auf das, was er erlebte, mischte sich bewusst ein und wurde als Mitbegründer der Studioglasbewegung ein Innovator der Glas Kunst, die in diesem Jahr in das UNESCO Immaterielle Kulturerbe in Bayern aufgenommen wurde und als Hommage an die ganze Region gewertet werden kann.

Zu sehen sind in der Sonderausstellung fast paritätisch 19 Farbholzschnitte, Holzskulpturen und Aquarelle von Gretel Eisch, 21 Bilder und Glasarbeiten von Erwin Eisch plus die gemeinsam gestaltete Keramikfigur „Verbundenheit“ als Symbol des Miteinanders. Der Vergleich im Eisch-Kosmos lässt fragen, wer wen beeinflusst hat. So verwundert es nicht, dass beide 2021 mit dem Bayerischen Kulturpreis ausgezeichnet wurden.

Musikalisch umrahmt von jungen Musikern des Zwieseler Gymnasiums – Tibor Meszlény (Keyboard), Jakob Lohmann (Gitarre) und den Sängerinnen Zoey Gunter, Chiara Schöbel und Sarah Hellberg – gelang eine festliche, fröhlich gestimmte Vernissage mit viel Lob, flotten Rhythmen und ausdrucksstarken Songs.

Die Besucher der Ausstellung erwarten weit über 300 Arbeiten, weil fast jeder Künstler zwei, manche sogar drei und vier Werke präsentiert. Den Schwerpunkt bildet nach wie vor die Malerei, bereichert durch Skulpturen und Arbeiten in Glas und Keramik. Mit dabei sind auch die ausgezeichneten Arbeiten des Danner-Schulwettbewerbs der Glasfachschule Zwiesel.

Die Ausstellung ist bis 25. August täglich von 11 bis 17 Uhr in der Mittelschule geöffnet.

prägt. Bezirkstagspräsident Olaf Heinrich erinnerte an die vielen Momente der Freude über das hohe künstlerische Niveau der Kunstausstellungen. Seine Glückwünsche und seine Referenz gegenüber der Kunst und Kunstschaffenden formulierte er markant. „Letztendlich sind es die Künstler, die bleibende Werke hinterlassen.“

Sebastian Gruber, Präsident des Bayerischen Wald-Vereins,

fokussierte sich auf die Vorbildwirkung des „Buntspechts“ für die junge Generation und seine Bedeutung für Identifikation, Herkunft und Zukunft. Der „Buntspecht“ sei ein „Leuchtturm der Kultur mit großer Integrationswirkung“.

Landrat Ronny Raith konstatierte: „Das Herz der Kunstszene von Ostbayern schlägt in Zwiesel“, worauf man wirklich stolz sein dürfe. Das Logo des

Familie, der Erziehung der fünf Kinder und der Kontaktpflege als Förderin der Kunst in Frauenau beschäftigt, trat erst in den 1990er Jahren als Künstlerin an die Öffentlichkeit, schuf aber im Vorfeld schon eindrucksvolle Arbeiten.

Beiden gehe es nicht um flache Schönheit, sondern um tief empfundenen Ausdruck, was nicht überall auf Verständnis traf, wie Abart wusste. „Der



Glasobjekt von Melanie Müller.

Von Kanalbau bis Städtepartnerschaft

Anfragen der Stadtratsmitglieder und Bericht des Bürgermeisters in der jüngsten Sitzung

Zwiesel. Wie geht es weiter mit dem Kanalbau in der Regener Straße und den damit verbundenen Verkehrssperren? Danach hat sich Sepp Süß (FW) beim Tagesordnungspunkt „Anfragen“ in der jüngsten Stadtratsitzung erkundigt.

Bürgermeister Karl-Heinz Eppinger (SPD) erwiderte, plangemäß solle am 23. August mit der Baustelleneinrichtung und am 26. August mit den Bauarbeiten begonnen werden. Dabei werde wieder eine Vollsperrung erforderlich

werden. „Die Bürger werden aber noch rechtzeitig genau informiert“, kündigte der Rathauschef an.

Süß wollte außerdem wissen, ob daran gedacht sei, die leer stehenden Wohnungen im Leichenhaus zu vermieten. Eine dieser Wohnungen sei noch belegt, antwortete Ordnungsamtsleiter Alexander Reif, die andere durch einen Wasserschaden erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Dort wären vermutlich umfangreiche Sanierungsmaßnahmen fällig. „Das

Bauamt soll sich mal anschauen, was da zu tun wäre“, befand Bürgermeister Eppinger.

Martin Lippl (Grüne) kritisierte den Termin für die Bürgerbeteiligungsmöglichkeit am ISEK. Die so genannte Planungswerkstatt, bei der Zwieslerinnen und Zwiesler Ideen und Anregungen zur Entwicklung des Stadtplatzes einbringen können, ist für Freitag, 23. August, vorgesehen. „Mitten in der Ferienzeit, das ist ungünstig“, sagte Lippl; zudem finde zeitgleich das große Jugendcafé Open-Air statt. Eppinger verwies

auf terminliche Engpässe, auch des beteiligten Architekturbüros. „Wir schauen uns das nochmal an“, so der Rathaus-Chef, „aber die Zeit drängt.“

Zuvor hatte Eppinger seinen üblichen „Bericht des Bürgermeisters“ abgegeben. Er erinnerte an die Unterzeichnung des Memorandums zur Städtepartnerschaft mit Frauenau, Nový Bor und Kamenický Šenov und appellierte, diese Partnerschaft nun mit Leben zu füllen. Im November sei man bereits zum Glassymposium

in Nordböhmen eingeladen, „aber ein politischer Austausch ist ebenfalls wichtig“, so Eppinger. Die Stadt stelle auch Kontakte in die Partnerstädte her, beispielsweise für Vereine.

In einem Rückblick aufs Grenzlandfest sprach der Bürgermeister von einem „gelungenen Fest“ und dankte allen, die dazu beigetragen hatten, nicht zuletzt dem erstmals als Festmanager tätigen Richard Windsor. Ferner bat Eppinger um Verständnis für die Mittwochs-Schließung der Bücherei, die organisatorische Gründe habe, und

berichtete von der jüngsten Sitzung der ARGE Regionalimpuls; in diesem Verbund arbeiten die Städte Regen, Zwiesel und Viechtach sowie die Gemeinden Ruhmannsfelden und Bernried zusammen. Unter anderem ist laut Eppinger im Oktober eine Exkursion nach Franken geplant, wo es einen ähnlichen Verbund gibt.

Dank sagte der Bürgermeister für die Förderung des Projekts „Glas bewegt“, das über den Kulturfonds mit 4000 Euro bezuschusst wird. – rz